



Verband der bayerischen Lehr- und Beratungskräfte

Ernährung, Ländlicher Raum, Agrarwirtschaft e.V.

www.vela-bayern.de · info@vela-bayern.de

Inhalt

Grußwort 1. Vorsitzende: Dr. Christiane Brunner	2	Unterwegs im ländlichen Raum: Unser Dorf hat Zukunft – Bezirksentscheid	8
Wir stellen vor.....	3	Soziale Landwirtschaft - Auszeithöfe in Bayern	10
Ankündigungen und Berichte aus den Bezirken und Landesverband.....	3	Personalnachrichten	12
Mitgliederversammlung 2025	3	Versetzungen	12
Bezirksversammlung Niederbayern	3	Beförderungen.....	12
Bezirksversammlung Oberpfalz.....	3	Wir begrüßen unsere neuen VELA-Mitglieder im Jahr 2024.....	12
Jahresversammlung des Bezirksverbandes Schwaben in Fellheim.....	4	Ruhestandseintritt.....	13
Begegnung der Ruheständler in Schwaben	5	Der Verband gratuliert seinen Jubilaren	13
Begegnung der Ruheständler in Mittelfranken.....	5	Der Verband trauert um seine Verstorbenen	14
Mitgliederversammlung 2024 in Weichering	6	Wir wünschen allen VELA Mitgliedern einen schönen Sommer 2024	14
Drei Verbände zu Besuch bei Staatsministerin Michaela Kaniber	8		

VR-Bank Erding eG, IBAN: DE40 7016 9605 0000 8214 70

1. Vorsitzende Dr. Christiane Brunner
AELF Kitzingen-Würzburg
Von-Luxburg-Str. 4 - 97074 Würzburg
Tel. 0931 801057-2200
Email: christiane.brunner@aelf-kw.bayern.de

Geschäftsführerin Franziska Bauer
Email: info@vela-bayern.de
www.vela-bayern.de

Grußwort 1. Vorsitzende: Dr. Christiane Brunner

Liebe VELA-Mitglieder,

die beständigen Sommertage lassen beim Schreiben des Grußworts für das Sommer-Mitteilungsblatt noch sehr auf sich warten. Wenn Sie die neusten Verbandsnachrichten lesen, hoffe ich sehr, dass er dann endlich da ist, der Sommer. Und wenn er immer noch nicht in Schwung gekommen ist, der Sommer, so haben Sie eine schöne Warte-Lektüre.

Seit einem Jahr ist die neue VELA-Vorstandschaft im Amt. Unsere bunte Mischung aus Fachrichtung, Dienstort (AELF, FÜAk und Regierung) und Vorstandserfahrung macht in der Vorstandsarbeit vieles leichter. Nicht zu vergessen unser Vorstandssitzungs-Online-Raum und unsere WhatsApp-Gruppe. Hin und wieder frage ich mich, wie haben das unsere ehemaligen Vorstandschaften gemacht, ganz ohne diese technischen Hilfsmittel?

Wie bereits angekündigt, gibt es in unserer Runde eine Veränderung: Unsere Geschäftsführerin Katrin Patermann ist vor wenigen Wochen Mama geworden und verabschiedet sich aus der Vorstandschaft. Vielen Dank Katrin für dein Engagement in der Vorstandschaft!

Am 11. Juni hatten wir mit den Partnerverbänden BTE und VLTD das Austauschtreffen mit StMin Michaela Kaniber. Gemeinsam haben wir im Vorfeld Themen/Fragen erarbeitet, die wir mit ihr besprechen wollten. Die Themenschwerpunkte waren der Zukunftsvertrag, hier besonders die Stellen „Tierwohlberatung“ und die Außenwirkung der ÄELF. Dabei haben wir als Verbände die Wahrnehmung, dass die ÄELF als Ansprechpartner für Beratung immer weniger von den Betrieben wahrgenommen werden. Weitere Themen waren die Herausforderung Qualitätsoffensive an den Landwirtschaftsschulen, Abteilung Landwirtschaft, trotz bereits starker Belastung der Lehrkräfte, Personalgewinnung/Personalbindung und das interne Controlling. Wie das Gespräch verlaufen ist und welche Antworten wir auf unsere Fragen erhalten haben, lesen Sie ein paar Seiten weiter.

Am Tag vor der Mitgliederversammlung war ich beim wissenschaftlich-technischen-Beirat (WTB) der LfL, der diesmal in Ruhstorf getagt hat. VELA ist Mitglied im WTB und so habe ich den „VELA-Stuhl“ von Monika Deubzer übernommen. Mein Fazit: ich fand es sehr bereichernd, wenn der eigene Blick es wieder über den Teller- rand hinausschafft. Leider werden solche wichtigen Blicke über den Tellerrand in unserem Arbeitsalltag immer weniger. Nicht, weil wir nicht wollen, sondern es aufgrund der vielen und zunehmend komplexeren Aufgaben einfach nicht (mehr) schaffen. In Vorbereitung ist aktuell eine erneute Umfrage zur psychischen Gefährdungsbeur-

teilung. Wir als Verband bleiben dran, dass die Ergebnisse, nicht wie bei der letzten Umfrage, versanden.

Bei der traditionell in Weichering durchgeführten Mitgliederversammlung am 20.6. standen am Vormittag die Neuwahlen der Geschäftsführung, der Gruppenvertreter StMELF, Landwirtschaft, und Ruhestandsbeamten sowie „Aktuelles aus A1“ auf dem Programm und am Nachmittag das Hauptreferat von unserem Amtschef Hubert Bittlmayer mit dem Titel „Bayerische Agrarpolitik – Was geht ab?“. Die gute Nachricht gleich vorweg: für alle drei Aufgaben gibt es Nachfolgerinnen! Neue Geschäftsführerin ist Franziska Bauer, Sonja Keck-Herreiner übernimmt die Gruppenvertretung StMELF Landwirtschaft, und Monika Deubzer die Vertretung der Ruhestandsbeamten. Vielen Dank an Euch und viel Freude mit eurer neuen Aufgabe! Ein herzliches Danke für das langjährige VELA-Engagement geht an Dr. Viktoria Lofner-Meir, als bisherige Gruppenvertreterin Ruhestandsbeamte, und Michael Kaiser, Gruppenvertreter Landwirtschaft StMELF! Pünktlich auf die Minute kam nach der Mittagspause Amtschef Hubert Bittlmayer. Was in der bayerischen Agrarpolitik gerade „abgeht“ und weitere Impressionen aus der Mitgliederversammlung lesen Sie in diesem Mitteilungsblatt.

Im letzten Mitteilungsblatt haben wir angekündigt, dass wir für das Sommer-Mitteilungsblatt einen Bericht über die Erhöhung der Qualität der Fortbildung an den Landwirtschaftsschulen, Abteilung Landwirtschaft, und den beiden Ökoschulen schreiben. Wir verschieben den Bericht, um die Erfahrungen zum Semesterstart im Oktober mitaufnehmen zu können. Außerdem gab es im Referat A3 nach dem Ruhestandseintritt von Herrn Dr. Michael Karrer einen Personalwechsel. Der neuen Referatsleiterin Dr. Claudia Hafner möchten wir noch eine gewisse Einarbeitung einräumen und wünschen auf diesem Wege schon einmal einen guten Start.

Und zum Schluss noch ein Ausblick in den Herbst: am 27.9. findet die Bezirksversammlung Oberpfalz und am 18.10. die Bezirksversammlung Niederbayern statt. Es erwartet Sie ein vielseitiges Programm! Anfang Oktober trifft sich dann der Geschäftsausschuss zu seiner 2-tätigen Sitzung, diesmal in Almesbach. Doch jetzt genießen Sie erst einmal die Sommertage, ob im Ausland oder im heimischen Garten, am Badensee oder am Meer, sportlich aktiv oder entspannt in der Hängematte.

Ihre 1. Vorsitzende
Dr. Christiane Brunner

Wir stellen vor

Liebe VELA-Mitglieder,
vielen Dank für das Vertrauen bei der Wahl zur neuen Geschäftsführerin. Für alle, die mich nicht persönlich kennenlernen konnten, ein paar Daten zu mir: Ich bin derzeit am StMELF, Referat P3 tätig. Abgeordnet bin ich vom AELF Kempten (Allgäu), an dem ich zuvor einige Jahre in der L2.2 als Lehrerin und Beraterin sowie zuletzt als Sachgebietsleiterin tätig war. Bevor mich der Weg ins Allgäu führte, habe ich das Referendariat an den ÄELF Rosenheim und Passau absolviert.

Studiert habe ich Agrarmarketing und Management sowie im Master Life Science Economics and Policy, nachdem ich eine Ausbildung zur Hauswirtschafterin abgeschlossen hatte. Ich bin auf einem Milchviehbetrieb im Lkr. Erding aufgewachsen, nun aber im Lkr. Lindau daheim.



Franziska Bauer, neue VELA-Geschäftsführerin

Ankündigungen und Berichte aus den Bezirken und dem Landesverband

Mitgliederversammlung Landesverband 2025

Die Mitgliederversammlung 2025 findet am 05.06.2025 in Weichering statt. Bitte Termin vormerken.

Bezirksversammlung Niederbayern

Herzliche Einladung zu unserer diesjährigen Bezirksversammlung am Freitag, den 18. Oktober 2024, Beginn: 9:00 Uhr im „Stoi Café“ Oberhausenthal 1A, 84168 Aham

Programm:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Grußwort des VLTD
3. Besonderheiten im Dienstgebiet des AELF Abensberg-Landshut, Behördenleiter Jens Nebe
4. Thomas Beckenbauer, StMELF
„Aktuelles aus dem Personalreferat“
und anschließend Diskussionsmöglichkeit
5. Roland Spiller, StMELF
„Landwirtschaft und Ländliche Entwicklung – Chancenmanager im ländlichen Raum“
und anschließend Diskussionsmöglichkeit
6. Berichte des Bezirksvorstandes, Landesvorstandes und des Vertreters der Ruhestandsbeamten
7. Wünsche, Anträge, Sonstiges
8. 12.30 bis 13.30 Uhr Mittagspause

9. Nachmittagsprogramm:

ab 13.30 Uhr: Besichtigung Milchviehbetrieb Thalhammer mit Erklärungen zum „Stoi Cafe“
anschließend: Ausklang und gemütliches Zusammensein bei Kaffee und Kuchen.

Unsere Pensionisten freuen sich über Ihr Angebot zur Mitfahrt. Wir freuen uns auf Ihr Kommen und einen guten persönlichen Austausch!

Michael Mayer, Lena Baumgartner, Franziska v. Krezmar, Christine Seidl, Landwirtschaft, Hauswirtschaft und Ernährung

Bezirksversammlung Oberpfalz

Die diesjährige Mitgliederversammlung im Regierungsbezirk Oberpfalz findet am **Freitag, den 27.09.2024, 9:00 Uhr** im Landkreis Neustadt a.d.W. statt.

Als Referentin haben wir Eva-Maria Haas gewinnen können. Sie ist Geschäftsführerin des Vereins „Unsere Bayerischen Bauern“ <https://unsere-bauern.de/der-verein/>, einer bayernweiten, branchenübergreifende Organisation für Verbraucherdiallog. Der Verein zielt darauf ab, wieder mehr Bewusstsein und Wertschätzung beim Verbraucher für die Landwirtschaft zu erhalten. Frau Haas wird uns interessante Einblicke über ihre Tätigkeit geben.

Herzliche Einladung

Wolfgang Keck, Birgitta Pilz, Georg Dietl, Yvonne Gadelmeier

Jahresversammlung des Bezirksverbandes Schwaben in Fellheim

Am 26. April trafen sich die VELA-Mitglieder aus dem Bezirk Schwaben im Landgasthof zum Adler in Fellheim im Unterallgäu.

Benedikt Kuhn, neuer Bezirksvorsitzender, eröffnete den Tag mit einem Grußwort an die anwesenden Mitglieder und wünschte allen eine schöne Bezirksversammlung. Rainer Nützel, Behördenleiter des AELF Krumbach-Mindelheim informierte uns über den Landkreis Unterallgäu. Er ging auch auf die Herausforderungen ein, die AELF Krumbach und Mindelheim zusammenzuführen. Die neue Struktur bedeutet, dass die Bedürfnisse von drei Landkreisen und einer kreisfreien Stadt unter einen Hut gebracht werden müssen. Spezielle Herausforderungen sind dabei unter anderem die Koordinierung von drei Teilzeitschulen oder die Förderung und Beratung von über 4000 landwirtschaftlichen Betrieben.

Josef Schnell, Bereichsleiter 6 an der Regierung von Schwaben begrüßte uns mit einer Rede, die er mit Unterstützung von künstlicher Intelligenz (KI) erstellt hatte. Nach dem erheiternden Grußwort bedankte er sich (ohne Einfluss von KI) für den Fleiß der schwäbischen Ämter. Er appellierte, dass die Themen von Staatsministerin Kaniber weiterhin für die Ämter wichtig seien.

Unser Verbandsmitglied Josef Müller (Staatsminister a. D.) weihte uns in die Entstehung des Förderkreises der ehemaligen Synagoge Fellheim ein. Damals engagierte er sich sehr für die Renovierung des Gebäudes. Wichtig ist ihm bis heute, dass mit der Synagoge ein Ort der Zusammenkunft gegen das Vergessen gestaltet wurde, an dem auch Schulklassen mit Führungen das damalige jüdische Leben in Fellheim kennenlernen können.

Oliver Wiesel, Vorsitzender des Hauptpersonalrats (HPR), hielt einen kurzweiligen Vortrag. Er stellte uns die aktuellen Mitglieder des HPRs vor und legte dann seinen Schwerpunkt auf die Aufgaben und vor allem auf die Zuständigkeiten des HPRs. Die Teilnehmer aus dem aktiven Dienst stellten zahlreich Fragen, sodass eine wertvolle Diskussion zu Themen wie Homeoffice und Führung aus der Distanz entstand.

Nach dem regionalen, saisonalen und vor allem leckeren Mittagessen gab es eine Führung, die uns zu den unterschiedlichen jüdischen Gebäuden in Fellheim spazieren ließ. In den Jahren 1670 bis 1942 gab es in Fellheim eine kleine jüdische Gemeinde, die um 1830 auf bis zu 500 Personen anwuchs. Schule, Metzgerei und Wohnhäuser prägen noch bis heute den ehemaligen jüdischen Teil von Fellheim, in dem die Synagoge das Herzstück darstellt. Nach der Beendigung der Führung in der Synagoge konnten wir den jüdischen Friedhof besuchen.

Heute wird die Synagoge nicht mehr zu religiösen Zwecken genutzt. Sie wird vom Förderkreis Synagoge Fell-

heim als Veranstaltungsort betrieben, an dem Konzerte oder kleine Feiern stattfinden.

Wer hat Interesse bekommen die Synagoge und Fellheim zu besuchen?

Ihr seid herzlich eingeladen auf der Homepage des Förderkreises eine virtuelle Führung, die in einem P-Seminar von Schülern des Illertal-Gymnasiums Vöhringen erstellt wurde zu besuchen. Hereinspaziert: <https://foerderkreis-synagoge-fellheim.de/web-app/>

Bericht: Alexandra Hiebl (Bilder: Franziska Bauer)



*Dank an Oliver Wiesel
Benedikt Kuhn (re) bedankt sich bei Oliver Wiesel für den interessanten Vortrag*



Synagoge von Fellheim



Auf dem Friedhof

Begegnung der Ruheständler in Schwaben

Beim letzten Treffen der schwäbischen Pensionisten stand ein Gespräch mit dem neugewählten Landrat des Landkreises Dillingen a.d. Donau, Markus Müller auf dem Programm. Er war vor seiner Wahl längere Zeit Bezirksgeschäftsführer des BBV Schwaben. Markus Müller sprach sehr offen über die vielen Anfragen und Forderungen, die von vielen Seiten an ihn herangetragen werden. „Da muss man genau hinsehen und die richtigen Worte wählen, denn jedem kann man es nicht recht machen“. Eine besondere Herausforderung der letzten Wochen war das extreme Hochwasser, das vor allem in der Landwirtschaft große Schäden verursachte.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen gab HDin Brigitte Steinle einen Überblick über Aufgaben, Schwerpunkte und Probleme des neu gebildeten AELF Nördlingen-Wertingen mit dem Schulstandort in Wertingen.



Bild und Bericht: Eberhard Westhauser

Begegnung der Ruheständler in Mittelfranken

Beim Treffen der mittelfränkischen Ruheständler im VELA konnten 25 Teilnehmer/innen einen schönen Tag in Kirchensittenbach im Landkreis Nürnberger Land verbringen.

Kollege Werner Wolf hat mit einem perfekt zusammengestellten Tagesprogramm in landschaftlich reizvoller Umgebung alle Teilnehmer von der Attraktivität seines Heimatlandkreises überzeugt.

Zunächst trafen wir uns zum Mittagessen im Hofcafé von Dorle Braun in Treuf/Kirchensittenbach. Die Besitzerin informierte, wie sie in wenigen Jahren den Weg vom Bauernhof mit Milchviehhaltung zum Hofcafé und Gasthaus geschafft hat. Das Hofcafé Braun überzeugt durch freundliche Atmosphäre und bodenständige fränkische Küche. Das nächste Ziel, die Burg Hohenstein ist nur 2 km vom Hofcafé Braun entfernt. Die Burg Hohenstein ist ein beliebtes Ausflugsziel in der Hersbrucker Schweiz, mit fantastischer Aussicht.

Je nach Lust – oder Kondition - gab es verschiedene Möglichkeiten an der Burg Hohenstein: Man konnte sich eine

Ruhebank am Fuße des Burgfelsens aussuchen, die Burganlage besichtigen oder gar bis zur Spitze des Aussichtsturmes hochsteigen. Die Burg Hohenstein überragt auf gewaltigem, steil aufstrebendem Dolomit Fels weithin den fränkisch-oberpfälzischen Jura. Mit 634 m über Normalnull ist der Hohenstein der höchste bewohnte Punkt Mittelfrankens. Die Burg diente seit dem 12. Jahrhundert als Sitz verschiedener mächtiger Herren. Ab 1504 gehörte das Gebiet um Hohenstein zur Reichsstadt Nürnberg, bis im Jahre 1806 die Reichsstadt mit ihrem riesigen Landbesitz dem Königreich Bayern einverleibt wurde.

Heute gehört die Burg dem Verschönerungsverein Hohenstein e. V.

Die gesamte Burganlage wurde in den letzten Jahren umfangreich saniert, auch mit Fördermitteln aus dem Europäischen Programm LEADER.

Die Burg Hohenstein ist durch die Nähe zur Autobahnausfahrt Hormersdorf an der A9 gut zu erreichen.

Den krönenden Abschluss des Tages brachte für die Teilnehmer das Windbeutelessen im Windbeutel Café Hohenstein. Die Windbeutel waren lecker gefüllt, je nach Wunsch süß oder pikant. Die meisten bevorzugten die süßen Füllungen mit Vanilleeis, Schlagsahne und Früchten wie Sauerkirsche, Erdbeere, Rhabarber.



Bei Kaffee und Windbeutel war noch genügend Zeit für Begegnungen und Gespräche. Die Teilnehmer genossen diesen Tag und freuten sich, dass auch im nächsten Jahr wieder ein Treffen der Ruheständler in Mittelfranken organisiert wird.

Bericht: Rudolf Bär Roth



Teilnehmer auf Burg Hohenstein, Bilder Maria Stichlmair



Teilnehmer beim Windbeutelessen, Bild: Werner Wolf

Mitgliederversammlung 2024 in Weichering

Traditionsgemäß fand die diesjährige Mitgliederversammlung am 20. Juni im Gasthof Vogelsang in Weichering bei bestem Sommerwetter statt. Trotz vieler Terminüberschneidungen mit Amtsbesuchen, Personalversammlungen und Besprechungen konnte die Vorsitzende Dr. Christiane Brunner eine buntgemischte Schar an Mitgliedern und Ehrengästen begrüßen. Beim Gedenken an die im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder wurde im Besonderen an die beiden ehemaligen Vorsitzenden Josef Konrad und Dr. Georg Perreiter erinnert.

Das erste Grußwort sprach Herbert Hecht vom Partnerverband VLTD. Wie immer hatte er drei Punkte mitgebracht: Als seinen im Nachhinein größten Erfolg in 40 Jahren VLTD sieht er die eröffneten Entwicklungsmöglichkeiten in der L1, wo langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nun ein Aufstiegsverfahren machen können. Besonders begrüßte er die Zusage von Referat A5, dieses in das Personalentwicklungskonzept unserer Verwaltung aufzunehmen. Im Vergleich zu anderen Verwaltungen sieht er die Situation in der Nachwuchsgewinnung trotz aller Probleme noch relativ positiv. Wichtig sei vor allem, junge Saisonbeschäftigte und Projektkräfte für den Vorbereitungsdienst zu gewinnen. Die Möglichkeit der Teilzeitarbeit sieht er als Trumpfkarte des öffentlichen Dienstes! Die damit mögliche Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist aber kein Alleinstellungsmerkmal mehr, denn die freie Wirtschaft hat hier nachgezogen!

Margarete Engel als Vertreterin des BayLaH sieht in der Ernährungsbildung wie in der Landwirtschaft hohe Systemrelevanz und in einem gemeinsamen Weg für mehr Respekt und Anerkennung der heimischen Landwirte und deren Produkte noch großes Potenzial.

Neben seinem Dank für all das eingebrachte Engagement aller, die ein Ehrenamt in den Verbänden einnehmen, konnte Rainer Nachtigall, Vorsitzender des Bayerischen Beamtenbundes von den Tarifverhandlungen 2023 berichten und sieht als großes Thema für die kommenden Verhandlungen vor allem die Wochenarbeitszeit. Diese war bereits, angefeuert von Aussagen des Ministerpräsidenten zum Kultusbereich, auch Thema des DBB-Symposiums in Köln. Genau wie beim Einsatz der Künstlichen Intelligenz in Verwaltungsvorgängen gibt es hier sehr viele Aspekte zu berücksichtigen und die verschiedenen Verwaltungen haben ganz unterschiedliche Bedürfnisse und Herausforderungen. Ein weiteres großes Thema ist der angekündigte Abbau von 5.000 Stellen, wo noch in keinsten Weise klar ist, wie dieser umgesetzt werden soll. Klar ist aber, dass es der öffentliche Dienst ist, der politische Versprechen von Soforthilfen bis hin zu Enteignungen in die Tat umsetzt.



v. Links: Rainer Nachtigall, Margarete Engel, Dr. Christiane Brunner, Herbert Hecht (Bild: Alexandra Hiebl)

Nach den Geschäfts- und Kassenberichten konnte Melanie Reichlmayr als Kassenprüferin der Versammlung die Entlastung der Vorstandschaft vorschlagen, was dann auch einstimmig erfolgte. Durch verschiedene Veränderungen standen in der Vorstandschaft und im Geschäftsausschuss Nachwahlen an, die dann auch eindeutig ausfielen: Franziska Bauer, derzeit in Referat P3 am StMELF, folgt auf Katrin Patermann als Geschäftsführerin des Verbandes. Sonja Keck-Herreiner wird zukünftig das StMELF in landwirtschaftlichen Themen im Geschäftsausschuss vertreten, nachdem Michael Kaiser die Behördenleitung am AELF Traunstein übernommen hat und Jung-Pensionärin Monika Deubzer löst ihr Versprechen an Dr. Viktoria Lofner-Meir ein, ihren Job als Ruhestandsvertreterin zu übernehmen, sobald sie die dafür notwendigen Voraussetzungen erfüllen kann.



Neue Vorstandschaft von links: Alexandra Hiebl, Dr. Christiane Brunner, Wolfgang Jank, Tobias Fegg, Franziska Bauer, Monika Deubzer, Sonja Keck-Herreiner (Bild: Alexandra Hiebl)



v. links: Dr. Christiane Brunner, Michael Kaiser, Dr. Viktoria Lofner-Meir (Bild: Alexandra Hiebl)

Während die Stimmzettel ausgezählt wurden, berichtete Sonja Keck-Herreiner, Leiterin des Referates A1, von den Arbeitsgruppen zur „Repräsentativen Kleidung“ und zum Controlling. Nach einer Kick-off-Veranstaltung mit dem Schwerpunkt auf ein sichtbar einheitliches Auftreten, bei der man sich auf die Anschaffung von Namensschildern und Pins, sowie die Notwendigkeit von Jacken und Polo-/T-Shirts verständigen konnte, wagte sie einen Ausblick auf einen Workshop zusammen mit der forstlichen Arbeitsgruppe Dienstkleidung. Dabei sollen die „beiden Töchter einer Verwaltung“ versuchen, ein nach außen einheitliches und doch unterscheidbares Auftreten bei öffentlichen Auftritten zu ermöglichen.

Beim Thema Controlling in der Landwirtschaftsverwaltung ist aufgrund der Vorgaben des Landtages und der Neuerungen durch die Neuausrichtung der Landwirtschaftsverwaltung Aktualisierungsbedarf. Die Arbeitsgruppe mit Vertretungen aus Regierungen, Behördenleitungen und Bereichsleitungen an den Ämtern begleitet den Prozess. Ziel ist die bestmögliche Integration vorhandener Daten und Abfragen, der Leit- und Rahmenziele sowie der zeitraum- und organisationsbezogenen Zeiterfassungen und Bündelung durch Vereinheitlichung von Strukturen, Nutzung von Synergien und Vermeidung von Mehrfacherhebungen. Anschließend sollen die aktuellen Auswertungen und Reports für Ministerium, Regierungen und Ämter zeitnah zur Verfügung stehen. Eine Wiedereinführung der KLR ist derzeit ausgeschlossen.

Nach dem wie immer sehr guten Mittagessen und ausreichend Zeit für den persönlichen Austausch von Angesicht zu Angesicht, kam pünktlich auf die Minute Herr Amtschef Hubert Bittlmayer, der zuvor an der Personalversammlung am StMELF noch seine Verpflichtungen hatte. Sein Referat betitelte er, geprägt von seinen Söhnen, mit: „Bayerische Agrarpolitik – Was geht ab?“ Zuerst durfte der Amtschef den Dank von Frau Staatsministerin an die gesamte Kollegschaft weitergeben. Die Ämter sind das Gesicht und die Speerspitze der Verwaltung, das Hohe Haus wäre ohne die breite Basis der Ämter hilf- und wehrlos; wir sind stärkste Verwaltung! Die leistungsbereite Mannschaft wurde auch in Corona bestätigt und daher auch (woanders) eingesetzt.

Aktuell beobachtet er eine wahnsinnige Veränderung in der Gesellschaft; man erkennt noch nicht genau wohin die Veränderung geht, aber man merkt, dass es zu einer Transformation kommt. Das Tempo nimmt ständig zu! Die früher gewohnte Kontinuität gibt es nicht mehr, mit dem Volksbegehren, der Pandemie und dem Ukrainekrieg wird nahezu jeden Tag eine „neue Sau durchs Dorf“ getrieben. Daher müssen langfristige Planungen flexibel bleiben und immer die Ressourcen im Blick haben, die nahezu alle knapper werden! Auch die Fokussierung auf unsere Kundschaft wird schwieriger. Bereits innerhalb der Landwirtschaft unterscheiden sich die Bedürfnisse der Nebenerwerbsbetriebe viel deutlicher als früher von den Haupt-

erwerbsbetrieben. Bei vielen Themen steht mittlerweile die breite Öffentlichkeit im Zentrum unserer Arbeit. Daher ist es Führungsaufgabe und politische Erfordernis, dass, basierend auf der Grundidee der Neuausrichtung, die Zuständigkeiten klarer sichtbar werden und schneller und agiler auf Situationen reagiert werden kann.



v. links: Amtschef Hubert Bittlmayer, Dr. Christiane Brunner (Bild: Alexandra Hiebl)

Bei allem Wandel bleiben aber einige Themen als zentrale Aufgaben bestehen: der Klimawandel mit den Einflüssen aus der Landwirtschaft und auf die Landwirtschaft, der Umbau der Tierhaltung, um einen Abbau zu verhindern, und die Einkommenssicherung der Betriebe. Gerade die nachhaltige Ernährung und die Hauswirtschaft gewinnen mit den Alltagskompetenzen in der Schule eine immer jüngere Zielgruppe.

Man muss heute keine Ahnung haben, um eine Meinung zu haben; für eine Meinung muss man das Wissen bilden. Hier müssen wir mit direktem Kontakt zur Klientel einwirken. Nur dann kann eine sinnvolle Diskussion mit der Gesellschaft geführt werden. Herr Bittlmayer sieht es als Aufgabe von Politik und Verwaltung, den Einklang zwischen der unbegrenzten Welt der Wünsche und der begrenzten Welt der Möglichkeiten herzustellen. Das bedeutet eine klare Priorisierung. Konkret geschieht dies, indem die Umressortierung aus dem Koalitionsvertrag nun vollständig umgesetzt ist und viele der 60 bis 70 Maßnahmen aus dem Zukunftsvertrag Landwirtschaft, die bis zum Ende der Legislatur umgesetzt sein sollen, konkret angegangen werden. Aktuell sind 20 der insgesamt 50 angekündigten Stellen in den Haushaltsplan 24/25 eingestellt.

Die aktuellen Planungen zur GAP 2027/28 sehen sehr einfache Zwischenfrucht- und Fruchtfolgeregelungen vor. Da diese einfachen Regelungen aber für viele Betriebe nicht optimal sein werden, bleibt abzuwarten was die Verbände aus diesen Vorschlägen machen. Weitere zentrale Punkte der europäischen Agrarpolitik sind die Stärkung kleinerer Betriebe, Erhalt des Grünlands und Umbau der Tierhaltung.

Auf bayerischer Ebene spielt natürlich auch der Bürokratieabbau eine entscheidende Rolle. Der Amtschef weiß, dass Politik und Landwirte es nicht umsetzen werden. Nur

die Verwaltung kann es schaffen! Beispielsweise durch die Umstellung der Förderung bei Stallbau und Herdenschutz auf Pauschalen kann vieles vereinfacht werden und somit Raum für Beratung geschaffen werden. Auch in der fortschreitenden Digitalisierung sollte man die Daten einfach laufen lassen. Vieles muss noch doppelt erfasst werden, weil eine Institution die Daten einer anderen nicht verwenden darf. „Digitale Zwillinge“, frühere Eingabemöglichkeiten, beim Mehrfachantrag etwa schon ab Weihnachten, und die Nutzung von Künstlicher Intelligenz können bei Einwilligung der Landwirte viel Bürokratie einsparen.

Zentrale Aufgabe bleibt die Sicherung der Einkommen in der Landwirtschaft. Dazu braucht es eine klare Priorisierung der nie komplett ausreichenden Beratungskapazitäten und eine klare Kommunikation innerhalb der Verwaltung.

Damit hatte Herr Bittlmayer viele Punkte angesprochen, die in einer lebhaften Diskussion beleuchtet und mit vielen Aspekten belegt oder auch zum Teil kritisiert wurden. Am Ende blieben aber keine Wünsche und Anträge mehr offen und so konnte unsere Vorsitzende den Teilnehmern eine gute Heimreise in alle Richtungen des Freistaates wünschen.

Drei Verbände zu Besuch bei Staatsministerin Michaela Kaniber

Am 11.06.2024 trafen sich die Vorstände von BTE, VLTD und VELA zum Gespräch mit Staatsministerin Michaela Kaniber. Für den im letzten Jahr (fast) neu gewählten VELA-Vorstand war es zudem der erste Besuch bei der Ministerin. Die Ministerin nahm sich an Tag zwei nach der Europawahl eine Stunde Zeit, um mit uns über landwirtschaftliche und gesellschaftspolitische Themen zu diskutieren. Nach dem gemeinsamen Foto und einer kurzen Vorstellungsrunde ging es gleich „in medias res“. Die Verbände berichteten der Ministerin über die Belastungen an den Ämtern, die durch die GAP-Reform entstehen, über die Herausforderungen der Umstrukturierung, sowie über die Folgen des Personalmangels. Die Ministerin fragte immer wieder nach und im Rahmen des Austausches kamen neue Themen auf den Tisch.

Der von den drei Verbänden vorwiegend eingereichte Fragenkatalog wurde nicht direkt besprochen. Die uns als Verband wichtigen Oberthemen haben wir während des Gesprächs immer wieder einfließen lassen. Die Ministerin beauftragte am Ende des Austauschs Sonja Keck-Herreiner, die sie zu diesem Gespräch begleitet hat, mit den anderen Referaten die Antworten auf unsere Fragen nachzureichen.

Zuletzt wollte Frau Kaniber wissen, wie die Ämter mit dem Thema Homeoffice umgehen. Der Ministerin liegt es sehr am Herzen, dass die Ämter sich öffnen und erreichbar für die Bürger und Landwirte sind.

Nach gut einer Stunde verabschiedete sich die Ministerin nicht ohne sich weitere konstruktive Treffen mit uns zu wünschen. Sie übergab uns in die Hände von Sonja Keck-Herreiner, die mit uns einige weitere Themen besprach.

In der Zwischenzeit haben wir die Antworten auf unsere Fragen bekommen. Da der Themen- bzw. Fragenkatalog mit seinen Antworten zu umfangreich für das Mitteilungsblatt ist, finden Sie alles im internen Bereich unserer Homepage.



Bild: Judith Schmidhuber

Hierfür müssen Sie sich mit Ihrer Kennung und dem Passwort über den „Login“-Button (rechts oben auf der Startseite der VELA-Homepage) anmelden. Alternativ schreiben Sie eine Mail an info@vela-bayern.de. Wir schicken Ihnen das Dokument per Mail zu.

Unterwegs im ländlichen Raum: Unser Dorf hat Zukunft – Bezirksentscheid

Abteilungsleitung Gartenbau müsste man sein: Fährt als Vorsitzende einer Bewertungskommission mehrere Tage durch die Gegend und schaut sich schöne Dörfer an. Und es stimmt: An jeweils 3 Tagen habe ich zusammen mit unserer Grünordnerin der Abteilung Gartenbau in Kitzingen-Würzburg insgesamt 12 Dörfer in Unter- und Oberfranken genau unter die Lupe genommen und dabei wunderschöne Dörfer im Dienstgebiet entdeckt. Meine Kolleginnen und Kollegen der anderen drei Abteilungen Gartenbau waren ebenfalls in ihren Bezirken unterwegs.

Aber wir machen das nicht zum Spaß, auch wenn es eine tolle Dienstaufgabe ist.

Aus dem Kreisentscheid des Wettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ werden die Siegerdörfer für den Bezirksentscheid gemeldet. Dann heißt es für unsere Grünordnerinnen, mit den Dörfern in die Vorbereitung zu gehen, Termine abzustimmen und wenn möglich auch ein Coaching an der Schule für Dorf- und Flurentwicklung zu durchlaufen. Die Bereisung wird von uns organisiert, die Jury muss zusammengestellt werden. Zehn Expertinnen und Experten, die u.a. vom Bayerischen Bauernverband, dem Verband für Gartenbau und Landespflege, dem Städte- und Ge-

meindetag, der Bayerischen Architektenkammer, der Kreisfachberatung, der Bezirksheimatpflege, den Regierungen und der Ländlichen Entwicklung entsandt werden, gehen mit uns auf die Reise durchs Dienstgebiet.

Dabei ist der Wettbewerb schon längst kein Schönheitswettbewerb mehr, es geht nicht um üppigen Blumenschmuck und auch nicht allein um das Vereinsleben vor Ort.

In 5 Kategorien gilt es zu bestehen – und die haben es in sich:

- Entwicklungskonzepte und wirtschaftliche Initiativen
- Soziale und kulturelle Aktivitäten
- Baugestaltung und Bauentwicklung
- Grüngestaltung und Grünentwicklung
- Das Dorf in der Landschaft

Nahwärmeversorgung, Energieautarkie, Verkehrsanbindung, Tourismus, Nahversorgung im Dorf werden betrachtet, aber auch das soziale Miteinander über alle Altersstufen und das kulturelle Leben – egal ob Kirchengemeinde, Brauchtumspflege und Kulturveranstaltungen.

Wie die vorhandene Bausubstanz genutzt und umgenutzt wird, steht genauso unter Beobachtung wie die Ausweisung und Realisierung von Neubau- und Gewerbegebieten. Nachverdichtung im Ortskern ist dabei ein wichtiges Kriterium.

Blumenschmuck reicht schon lange nicht mehr, denn es geht um Grün-Konzepte vom Mähkonzept im Straßenbegleitgrün über Fassaden – und Dachbegrünung bis hin zur Friedhofsgestaltung und dem Umgang mit Altbaumbeständen. Und auch auf einer schönen Landschaft kann sich ein Dorf nicht „ausruhen“, es gilt vielmehr zu beleben, was an Anstrengungen in Wald und Flur unternommen werden, um die Landschaft zu bereichern, Biotope zu erhalten und anzulegen und z.B. auch Streuobstbestände zu erweitern.

Das sind sehr hohe Anforderungen an eine Dorfgemeinschaft. Und das alles soll in 2 bis 2,5 Stunden Dorfrundgang der Bewertungskommission präsentiert werden.

Die Jury muss sich in dieser Zeit auch ein Urteil bilden können. Am Ende des Rundgangs steht ein wichtiges Feedback an die versammelte Dorfgemeinschaft an, das den Erfolgen, den Chancen aber auch den Herausforderungen vor Ort und den noch ungenutzten Potentialen gerecht wird. Die Fahrten im Bus zwischen den Dörfern werden zur intensiven Diskussion der Jury genutzt, Mittagspause gibt es nicht; wir hoffen auf kleine Stärkungen während des Rundgangs – und werden immer sehr gut und unaufdringlich mit kleinen regionalen Spezialitäten versorgt. Mehr als drei Dörfer pro Tag sind aufgrund der Entfernungen kaum zu schaffen und am Ende steht die

große Abschlussbesprechung an. Dem Ausgangspunkt einer Dorfgemeinschaft, der Präsentation bei der Bereisung, der Entwicklung in den letzten Jahren und den aufgezeigten Projekten für die Zukunft gilt es Rechnung zu tragen. Denn zum Schluss geht es darum, welche Dörfer mit Gold prämiert werden und damit die Chance haben, den Regierungsbezirk auf Landesebene zu vertreten. Silber- und Bronze-Auszeichnungen dienen dazu, dem Gesamteindruck über alle fünf sehr anspruchsvollen Kategorien der Bewertung Rechnung zu tragen.

Wenn wir als Jury sagen, dass wir alle Dörfer als „Sieger“ sehen, dann meinen wir das auch so: Der Weg, den die Dörfer eingeschlagen haben, ist immer positiv und vorwärts auf eine gemeinsame Zukunft gerichtet.

Die Presse, die Landräte und Bürgermeister wollen natürlich alle zuerst wissen, wer die Goldmedaille erhalten hat, und zunächst sind einige auch über andere Metallfarben enttäuscht. Aber die Dorfgemeinschaften melden immer zurück, dass der Wettbewerb sie zusammengeschweißt und neue Ideen angestoßen hat. Und viele legen sich nochmal ins Zeug und bewerben sich für die nächste Runde.

Und da sag einer, dass unsere Dienstaufgaben nicht Spaß und Sinn zugleich machen können.

Claudia Taeger, AELF Kitzingen-Würzburg, L4



Jury Bezirksentscheid (Bild: Anna-Maria Wittmann, Grünordnerin AELF KW L4)



Rundgang durchs Dorf Nassach (Bild: Anna-Maria Wittmann, Grünordnerin AELF KW L4)

Soziale Landwirtschaft - Auszeithöfe in Bayern

Bayern ist ein Agrarland mit ca. 100.000 vorwiegend klein- und mittelständischen landwirtschaftlichen Betrieben. Eine noch unveröffentlichte Studie der LfL ergab, dass etwas 66 % der landwirtschaftlichen Betriebe in Bayern auf mindestens ein zweites wirtschaftliches Standbein setzen. Auch die Soziale Landwirtschaft wurde 2010 in Bayern als mögliche Einkommenskombination (EKK) der Landwirtschaft vorgestellt. Im Auftrag des Bayerischen Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten wurde 2014 die xit-Studie „Soziale Landwirtschaft in Bayern – eine praxisorientierte Bestandsaufnahme“¹ erstellt, die in dem Bereich Soziale Landwirtschaft große Wertschöpfungspotenziale sah.

Als Soziale Landwirtschaft definiert Bayern „die Betreuung und Beschäftigung von Personen mit besonderen sozialen Bedürfnissen in der Landwirtschaft, ländlichen Hauswirtschaft, im Forst und Gartenbau mit dem Ziel, eine individuelle, adäquate Lebensführung beim Nutzer zu fördern und eine verlässliche Wertschöpfung in Form von Einkommen und/oder Arbeitsleistung für den landwirtschaftlichen Betrieb zu erzielen“².

Verein Soziale Landwirtschaft Bayern e.V.

Der Verein Soziale Landwirtschaft Bayern e.V. (Verein Soz. Ldw.) (www.soziale-landwirtschaft-bayern.de) wurde 2018 mit 29 Mitgliedern bestehend aus aktiven Landwirten, Sozialen Einrichtungen, landwirtschaftlichen Berufsverbänden und Interessierten gegründet. Aktuell zählt der Verein über 80 Mitglieder.



Um die Soziale Landwirtschaft bekannter zu machen und Landwirten zu demonstrieren, dass mit einem kleinen niedrighschwelligem Angebot in die Soziale Landwirtschaft einzusteigen ist, initiierte der Verein 2023 ein Netzwerk von 18 Bauernhöfen in Nord- und in Südbayern, die Senioren, Demenzkranke und deren pflegende Angehörige an einem Nachmittag für zwei Stunden auf ihren Hof einladen. Dieses Angebot wurde von den teilnehmenden Bauernhöfen als Auszeithöfe für Senioren, Demenzkranke und deren pflegenden An- und Zugehörige benannt. Da diese Netzwerke an einem Wettbewerb des Radiosenders br2 „Gutes Beispiel“ teilnahmen und unter 235 Bewerbungen den 3. Platz belegte, erfuhren die Auszeithöfe ein starkes mediales Marketing. Weitere 16 Bauernhöfe wollen diese Diversifizierung ab Herbst 2024 auch anbieten.

Für Nord- und Südbayern wurde je ein Flyer mit einer kurzen Beschreibung des Angebots und den Adressen der jeweils 9 Auszeithöfe zur Öffentlichkeitsarbeit erstellt. Die Auszeithöfe müssen ihr Angebot regional selbst bewerben. Sie wenden sich an kommunale Seniorenbeauf-

tragte des Landkreises oder an soziale Einrichtungen wie z.B. die Alzheimer Gesellschaft, die Caritas, Seniorenheime oder Mehrgenerationenhäuser.

Beschreibung des Angebots und Entlohnung

Die Besucher tauchen bei den Auszeithöfen in die Welt eines Bauernhofes mit allen Sinnen ein. Die Senioren und Demenzkranke werden emotional berührt und freuen sich an diesen Erlebnissen, da dies häufig Erinnerungen an ihre Kindheit und Jugendzeit weckt.

Die Besuchergruppe sitzt nach diesem Erlebnisprogramm bei Kaffee und Kuchen gemütlich zusammen.



Die pflegenden Angehörigen tauschen Erfahrungen aus und fühlen sich unter Gleichgesinnten verstanden. Sie nehmen eine wohlverdiente Auszeit von ihren häufig anstrengenden Tagen der Pflege ihrer Angehörigen. Immerhin werden über 80 % der Senioren und Demenzkranken zuhause gepflegt.

Gleichzeitig mit der Netzwerkgründung der Auszeithöfe stellte der Verein Soz. Ldw. im Juni 2023 einen Förderantrag beim Bayerischen Demenzfonds, um die Dienstleistung der Auszeithöfe der Netzwerke vergüten zu können. Im Oktober 2023 wurden die Bewilligungsbescheide des Bayerischen Demenzfonds offiziell mit Politprominenz überreicht und 18 Höfe konnten ihre Dienstleistung als Auszeithöfe öffentlich machen.

Es wird angenommen, dass dafür pro Angebot mit ca. 6 – 7 Stunden Arbeitszeit gebunden sind. Die qualifizierten Auszeitbäuerinnen erhalten für einen Nachmittag für die ca. 10 – 14-köpfige Besuchergruppe der Senioren, Demenzkranken und pflegenden Angehörigen 160 Euro. Eine evtl. mithelfende Person erhält für diesen Nachmittag zusätzlich 20 Euro. Kaffee und Kuchen bezahlen die Besucher selbst.

Häufig ist die qualitative Basis für dieses Angebot die Ausbildung als Hauswirtschaftsmeisterin oder eine Ausbildung in einem sozialen Beruf. Empfehlenswert ist die 13-tägige Qualifizierung im Rahmen der Akademie für Diversifizierung zum/r Erlebnisbauer bzw. –bäuerin mit dem Ziel, ein betriebsindividuelles Konzept für den Hof auszuarbeiten (www.diva.bayern.de).

Manche Auszeithöfe können zusätzliche Qualifikationen als tiergestützte Therapeutin und/oder als Alltagsbegleiterin vorweisen.

Auszeithof als Diversifizierung

Die Soziale Landwirtschaft und somit das Angebot eines Auszeithofes ist ein eigenes Unternehmen. Es ist eine mögliche Diversifizierung bzw. Einkommenskombination (EKK) eines landwirtschaftlichen Betriebes. Um dieses eigene Unternehmen aufzubauen, sind mehrere Vorüberlegungen unabdingbar.

Ein Auszeithof ist verglichen mit anderen Möglichkeiten der Sozialen Landwirtschaft wie z.B. Servicewohnen auf dem Bauernhof eine weniger arbeitsintensive EKK. Dennoch muss sich der neue Betriebszweig in den bestehenden Betrieb einfügen und jedes Familienmitglied muss sich bei einer EKK der sozialen Landwirtschaft wohl fühlen. Nur wenn alle Familienmitglieder an einem Strang ziehen und hinter der EKK stehen, ist eine Qualität der EKK erreichbar und der Auszeithof wird erfolgreich sein. Jeder Auszeithof soll über einen Aufenthaltsraum und Sanitärräume verfügen. Empfehlenswert ist, dass jede Auszeitbäuerin ihr Angebot im Besonderen das Angebot von Kaffee und Kuchen mit dem zuständigen Gesundheitsamt bespricht, um die hygienischen Anforderungen zu erfüllen. Diese Baumaßnahmen sind im Rahmen der Investitionsförderung Diversifizierung förderfähig.

Eine echte Win-win-Situation

Da die Bevölkerungsgruppe der älteren Menschen aufgrund der demografischen Entwicklung stetig zunimmt, ist das Angebot der Auszeithöfe ein wichtiger Beitrag zur Entlastung der pflegenden Angehörigen und eine willkommene ereignisreiche Freizeit für Senioren und Demenzkranke. Für die Landwirtschaft ist das Angebot als Auszeithof ein zusätzliches Einkommen. Ein ausreichendes Familieneinkommen trägt zur Existenzsicherung unserer bayerischen Landwirtschaft bei.

1 xit-Studie:

https://www.lwf.bayern.de/mam/cms01/landwirtschaft/dateien/zusammenfassung_bestandsaufnahme-soziale-landwirtschaft_xitgmbh.pdf

2 Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft: Leitfaden: Soziale Landwirtschaft, November 2016 [Soziale Landwirtschaft – Publikation - LfL \(bayern.de\)](#):

Bericht: Dr. Viktoria Lofner-Meir

Einen ausführlichen Bericht zur sozialen Landwirtschaft und den Auszeithöfen lesen Sie auf der Startseite unserer Homepage.

*Wir wünschen allen VELA Mitgliedern
schöne Restsommertage
und einen bunten Herbst 2024*

